

daily focus

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

DowJones: -1.48%, S&P500: -1.22%,
Nasdaq: -1.20%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: -0.22%, DAX: -0.37%,
SMI: +0.10%

Asiatische Aktienmärkte

Nikkei 225: -1.12%, HangSeng: -1.86%,
S&P/ASX 200: -0.40%

Der **Schweizer Aktienmarkt** verlor nach einem guten Start am Vormittag an Terrain und ging knapp positiv aus dem Handel. Der Leitindex **SMI** schloss 0.1% höher. Im Leitindex führte **ABB** (+3.1%) das Tableau an. Der Industriekonzern gab bekannt, dass Björn Rosengren, der vom Konkurrenten Sandvik kommt, im Frühjahr 2020 den CEO-Posten übernehmen wird. Tagesverlierer waren gestern die Luxusgüterhersteller **Richemont** (-2.2%) und **Swatch** (-1.4%) sowie die beiden Grossbanken **Credit Suisse** (-1.7%) und **UBS** (-1.4%). Die beiden erstgenannten wurden durch die anhaltenden Proteste im wichtigen Markt Hongkong belastet. Die beiden Grossbanken leiden nach wie vor unter dem Tiefzinsumfeld und dem jüngsten Bundesgerichtsentscheid zur Lieferung von Steuerdaten. Im breiten Markt stand **ams** im Fokus. Der österreichische Sensorhersteller unterbreitete ein Kaufangebot über EUR 4.2 Mrd. für die deutsche **Osram**. Die Finanzierung würde unter anderem mit einer Kapitalerhöhung von EUR 1.5 Mrd. sichergestellt. Die stark steigende Verschuldung sowie die Unsicherheiten, welche eine Übernahme mit sich bringen würde, liessen die **ams**-Aktie gestern um 11.8% einbrechen.

Die Berichtssaison ist langsam am Abklingen. Heute Morgen präsentierte Swiss Life die Halbjahreszahlen:

Im 1. Halbjahr 2019 steigerte **Swiss Life** den Betriebsgewinn um 6% auf CHF 846 Mio. Unter dem Strich blieb ein um 10% höherer Reingewinn von CHF 617 Mio. Im Gewinn enthalten ist ein positiver Einmaleffekt von CHF 30 Mio. aus der Umsetzung der Schweizer Steuerreform. Die bereinigte Eigenkapitalrendite stieg um 1% auf 11.4% und liegt somit klar über dem Zielband von 8% bis 10%. Die effektive Eigenkapitalrendite hingegen ist mit 7.3% deutlich tiefer als der bereinigte Wert und liegt unter

den Kapitalkosten. Die Prämieinnahmen stiegen gegenüber der Vorjahresperiode bereinigt um Währungseffekte rund einen Drittel auf CHF 14.1 Mrd. Grund dafür war der bereits bekannte Effekt aus der Übernahme von BVG-Vollversicherungslösungen, da sich der zweitgrösste Anbieter Axa aus diesem Markt zurückzog. Ebenfalls stark, um 13%, zogen die Gebühreneinnahmen an.

Die **amerikanischen Aktienmärkte** mussten zum Wochenstart klare Einbussen hinnehmen. Während der technologielastige **Nasdaq** und der breiter gefasste **S&P500** um 1.2% nachgaben, büsste der US-Leitindex **DowJones** 1.5% ein. Bei den Einzelwerten standen vor allem die Bankenwerte unter Druck. **Citigroup**, **JPMorgan**, **Goldman Sachs** und **Wells Fargo** gaben bis zu 2.8% nach. Die Aussicht auf sinkende Zinsen und die flache Zinskurve belasten die Nettozinsmarge der Finanzinstitute. Ausserdem wirkt eine sich eintrübende Konjunktorentwicklung negativ auf das Kreditgeschäft.

Auch die **europäischen Aktienmärkte** gaben aufgrund von politischen Unsicherheiten nach. Vor allem die sich weiter zuspitzende Lage in Hongkong, wo gestern aufgrund von Protesten der Flugbetrieb zum Erliegen kam, verunsicherte die Marktteilnehmer. Der **EuroStoxx50** gab um 0.2% nach. Auf Sektorebene notierten die defensiven Branchen **nichtzyklischer Konsum**, **Versorger** und **Gesundheit** im grünen Bereich, während vor allem die Bereiche **Finanzen** und **zyklischer Konsum** Abgaben verzeichnen mussten.

Der Konsumgüterkonzern **Henkel** präsentierte heute Morgen die Zahlen zum 2. Quartal 2019. Der Umsatz stagnierte bei EUR 5.1 Mrd. Organisch ging dieser um 0.4% zurück. Der bereinigte EBIT sank um 8.6% auf EUR 846 Mio. Henkel korrigierte daraufhin die Erwartung für das Gesamtjahr nach unten. Das organische Umsatzwachstum soll im günstigsten Fall 2% betragen. Zuvor wurden 2% bis 4% erwartet. Der bereinigte Gewinn je Aktie soll im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich sinken. Mit den Zahlen wurden die Analystenerwartungen verfehlt.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St. Galler Kantonbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J

USA: 1.649%; DE: -0.594%; CH: -0.999%

Konjunkturdaten aus der ersten Reihe waren gestern Mangelware. Nach dem starken Zinsrückgang der Vorwoche tendierten die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen der USA, Deutschlands und der Schweiz mehrheitlich seitwärts. Politische Entwicklungen bleiben zum Wochenaufstart dagegen im Blickfeld der Kapitalmärkte. In Italien steht unter anderem das Misstrauensvotum gegen Ministerpräsident Giuseppe Conte auf der Agenda. In den Vortagen stieg die Rendite der 10-jährigen italienischen Staatsanleihe von 1.40% auf 1.80%.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.9724

Euro in US-Dollar: 1.1188

Euro in Franken: 1.0879

In Italien stimmt heute Abend der Senat über einen Termin für das Misstrauensvotum gegen Ministerpräsident Giuseppe Conte ab. Die Senatoren wurden aus der Sommerpause nach Rom beordert, weil sich die Fraktionschefs bei einer Sitzung am Montag nicht einstimmig auf den 20. August einigen konnten. Der Beginn einer erneuten Regierungskrise in Italien ist dem Vertrauen in die Eurozone nicht zuträglich, was den Druck auf den Euro in den nächsten Tagen aufrechterhalten dürfte.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 54.84 pro Fass

Goldpreis: USD 1'516.31 pro Unze

Nachdem der WTI-Ölpreis vor Wochenfrist auf unter 51 US-Dollar das Fass gefallen ist, konnte er sich inzwischen wieder etwas erholen. Die Sorge vor einer wirtschaftlichen Abschwächung und höhere Lagerbestände in den USA setzten dem Ölpreis in der Vorwoche zu. So zeigten die offiziellen US-Lagerdaten der Energiebehörde EIA zuletzt einen überraschenden Anstieg der Rohölvorräte, die Marktteilnehmer rechneten dagegen mit dem achten Rückgang in Folge. Für diese Woche wird nun wieder mit fallenden US-Lagerbeständen gerechnet. Auch erste Signale vom grössten Opec-Staat Saudi-Arabien, die auf eine weitere Senkung der Fördermenge hindeuten, sorgten für Preisunterstützung.

Wirtschaft

Es wurden keine relevanten Wirtschaftsdaten veröffentlicht.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.